

Jahresbericht des Präsidenten

Die Leichtathletik lebt! Auch ohne EM oder Olympiade war sie auch im vergangenen Jahr präsent. Mit Mujinga Kambundji, Caroline Agnou und Nicole Büchler standen drei Bernerinnen an der WM in London erfolgreich im Einsatz. An der U20-EM im italienischen Grosseto erlief sich Delia Scabas über 3000 m die Goldmedaille. Ebenfalls mit einer Goldmedaille kehrte die Siebenkämpferin Caroline Agnou von der U23-EM in Bydgoszcz (POL) zurück. Gaëlle Maonzambi ersprang sich im Dreisprung an den EYOF im ungarischen Győr die Silbermedaille. Diese Resultate zeigen auf, dass es immer wieder Berner Leichtathletinnen (und manchmal auch Berner Leichtathleten) gelingt, auch auf der grossen internationalen Bühne sich in Szene zu setzen.

Diverse Kantonale Meisterschaften und die Team-SM in Langenthal waren die sportlichen Höhenpunkte aus organisatorischer Sicht in unserem Kantonsgebiet, Den sportlichen Wert unserer Sportart widerspiegelt sich in der Medienpräsenz und daraus werden die Leserkontakte ermittelt. Je höher diese ausfällt, desto interessanter ist eine Sportart auch für die Sponsoren. Und ohne diese geht es auch in der Leichtathletik nicht. Denn wenngleich unsere Sportart im Vergleich zu vielen anderen zwar relativ kostengünstig ist, ist auch die Leichtathletik von den Finanzen abhängig. Die Leichtathletik lebt von vielen ehrenamtlichen Funktionären, welche mit Herzblut und Leidenschaft der Leichtathletik verbunden sind.

Wir wollen Athleten und Athletinnen, welche Freunde an der Leichtathletik haben. Diese vermitteln Ihnen Trainer, Coaches und Ausbilder, welche mit Leib und Seele interessiert sind, ihr Fachwissen weiterzugeben und mit diesem ihre Athleten weiterzuentwickeln. Die Anforderungen an Athlet und Trainer steigen jährlich. Stillstand bedeutet auch hier Rückschritt. Damit die Ausbildung auch bei den Funktionären mit der sportlichen und technischen Entwicklung mithalten kann, führt der BLV jährliche Kampfrichter-, Schiedsrichter-, Speaker- und Zeitmesserurse durch. Die Ausbildung der Starter geschieht auf nationaler Basis.

Entgegen dem nationalen Trend (+165), mussten wir im vergangenen Jahr einen Rückgang von 22 Lizenzen hinnehmen. 1627 Berner-Lizenzen waren Ende 2017 gelöst. Damit stellt der BLV weiterhin den KLV mit den meisten Lizenzen. Unsere Athleten liefern damit über CHF 105'000.00 an swiss-athletics ab, rein aus den Lizenzen. Die zahlreichen Veranstalter in unserem Kanton liefern nochmals eine ähnliche Summe ab. Dazu entrichten die 50 Vereine des BLV nochmals Kopfbeiträge für ihre Mitglieder. So gesehen ist der BLV mit seinen Vereinen einer der grössten "Sponsoren" von swiss-athletics.

Viel Geld, welches in unserer Kasse fehlt. Die Sportfonds-Gelder werden immer kleiner, obschon der BLV immer mehr unternimmt, um zu diesen Geldern zu kommen. Aufgrund der Vorjahreszahlen budgetierten wir die Sportfonds-Gelder jährlich um zehn Prozent tiefer; was auch im vergangenen Jahr zu wenig war! Gleichwohl machen die Sportfonds-Gelder - die wir nur beschränkt beeinflussen können - weit mehr als die Hälfte der BLV-Einnahmen aus. Die Vermarktung eines KLV gestaltet sich sehr, sehr schwierig.

Am erstmals durchgeführten BLV-Workshop Mitte Dezember - zu welchem die Vereine mit mehr als 20 Lizenzen eingeladen waren - wurde klar manifestiert, dass es den BLV mit seinen vielseitigen Aufgaben braucht. Ausbildung der Funktionäre, Verbandsmanagement/Sportpolitik und Nachwuchs-Förderung wurden von den siebzehn Teilnehmern als die wichtigsten Aufgaben des BLV herauskristallisiert.

Im Verlaufe von 2017 hat Elena Rossi die Finanzen ganz von Beat Dubach übernommen. Die BLV-Datenbank ist nun auf einer Datenbank zusammengefasst. Gleichzeitig wurden auch die Datei der Funktionäre angepasst/aufgeräumt.

Nebst fünf ordentlichen Geschäftsleitungssitzungen, standen diverse Projekte auf dem Programm, in welchem die GL-Mitglieder aktiv im Einsatz waren. Zudem ging kein Kantonaler Anlass über die Bühne, in der nicht mindestens ein GL-Mitglied vor Ort war. Dazu versuchen wir über andere Verbände auch unseren sportpolitischen Einfluss geltend zu machen (z.B. Sportförderung im Kanton Bern, aktive Unterschriftensammlung gegen gekürzte J+S-Beiträge oder zum aus sportlicher Sicht wichtigen Nein zur No-Billag-Abstimmung)

Ich danke allen, die ihre Schaffenskraft der Leichtathletik zur Verfügung stellen. Ihnen allen wie auch den zahlreichen Leiterpersonen und Vorstandsmitgliedern der Leichtathletikvereine im Kanton Bern gebührt mein Dank für das tägliche Wirken – zugunsten der schönsten Sportart.

Die Verantwortlichen der Vereine leisteten 2017 Aussergewöhnliches. Dafür möchte ich mich im Namen der Geschäftsleitung des BLV ganz herzlich bedanken und bitte Euch, diesen Dank an Eure Vorstände und Mitarbeiter weiterzugeben.

In meinen Dank schliesse ich auch meine GL-Mitglieder ein. Lebhafteste, teils argumentbeladene Sitzungen mit heftigen Diskussionen zeigen auf, dass wir als Team unterwegs sind. Für diese angenehme Zusammenarbeit sage ich schlicht: Merci viu mau.

Daniel Küenzi